

Lucerne University of  
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE  
LUZERN**

Musik  
FH Zentralschweiz

**Szenen-**

**Grenzenlos**  
**Musik zwischen**  
**Exil, Emigration**  
**und Rückkehr**

**wechsel**

**24. – 29.01.2016**

Das Musikfestival der Hochschule Luzern

[www.hslu.ch/szenenwechsel](http://www.hslu.ch/szenenwechsel)

## Grenzenlos

### Musik zwischen Exil, Emigration und Rückkehr

Musikerinnen und Musiker verlassen seit Jahrhunderten zeitweise oder für das ganze Leben ihre Heimat. Manchmal gezwungen durch Politik und Krieg, manchmal aus freien Stücken, aus Liebe, aus wirtschaftlichen Überlegungen. Aber manchmal bleiben sie zeitlebens dort, wo sie geboren sind – und begeben sich ins «innere Exil».

Das Festival Szenenwechsel der Hochschule Luzern präsentiert Musik, die in solchen Zusammenhängen entstanden ist. Sie ist geprägt von Heimatgefühlen, aber auch von neuen musikalischen Einflüssen, von Tradition und vom Bruch mit der Tradition, von Aufschrei und von Versöhnung. Wir hören Volksmusik aus Südamerika, das «amerikanische» Konzert für Orchester von Béla Bartók, den österreichischen «Hollywood-Komponisten» Erich Wolfgang Korngold, Paul Hindemith, Max Reger, Robert Schumann, und viele andere.

Ganz besonders freuen wir uns auf das erste Gemeinschaftskonzert mit dem Luzerner Sinfonieorchester am Mittwoch, 27. Januar 2016.

Michael Kaufmann

Direktor der Hochschule Luzern – Musik

# Übersicht

- 3 **Sentimental 3/4**  
Franck Tortiller und die Big Band der Hochschule Luzern
  
- 6 **Heimweh im Exil**  
Volksmusik-Konzert
  
- 7 **Hoffnungsvolle Musik in düsteren Zeiten**  
Orgelversper
  
- 8 **Zwischen Exil und Emigration**  
Sinfoniekonzert
  
- 10 **Exil als künstlerische Notwendigkeit**  
Projekt des Studios für zeitgenössische Musik
  
- 12 **Politische Flucht oder kulturelle Bereicherung? Varianten der Emigration**  
Kammermusik «Akzente»
  
- 14 **Exile and Emigration in Music Culture**  
Internationales wissenschaftliches Symposium
  
- 15 **Gedenken an Israel Yinon (1956 – 2015)**

SO 24.01.2016, 19:00 Uhr | Luzerner Saal KKL Luzern

## Sentimental 3/4

Franck Tortiller und die Big Band der Hochschule Luzern  
in Zusammenarbeit mit dem Jazzclub Luzern

Franck Tortiller wuchs im Burgund, in einer Familie von Weinbauern und Amateurmusikern, auf. Am Konservatorium Dijon und am Konservatorium Supérieur de Paris promovierte er im Fach Perkussion und Komposition. In den 90er-Jahren wurde er an das Vienna Art Orchestra berufen, wo er zehn Jahre tätig war.

Von 2005 bis 2008 leitete er das Orchestre National de Jazz, für welches er gleichzeitig auch Werke komponierte. Mit diesem Orchester feierte er grosse Erfolge, unter anderem präsentierte er sein viel beachtetes Album «Sentimental ¾», eine Hommage an die französische Volksmusik. Er gewann damit den Django d'Or für die beste Livemusik.

### Big Band der Hochschule Luzern

Naima Gürth, Benjamin Knecht, Noah Arnold, Rafal Jastrzebski, Thierry Looser, Saxofon; Giovanni Siveroni, Martin Borner, Sonja Ott, Felix Meyer, Trompete; Florian Weiss, Marcel Schaie, Christian Plaschy, Simon Ruckli, Posaune; Mathieu Friz, Klavier; David Hasler, Gitarre; Jonas Hoenig, Bass; Sascha Frischknecht, Schlagzeug, Rhythmus-Sektion

Franck Tortiller, Komposition, Arrangement, Vibrafon  
Ed Partyka, Leitung

CHF 33.– bis 60.–

KKL Kartenverkauf/[www.kkl-luzern.ch](http://www.kkl-luzern.ch)

T +41 41 226 77 77



The Scheidegger Seven © Serge Schmid

## Heimweh im Exil

### Volksmusik-Konzert

Im Zuge der Auswanderungswelle Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts verliess eine Rekordzahl von Schweizerinnen und Schweizern ihr Heimatland, vorwiegend Richtung Amerika. Darunter befanden sich auch Musizierende der Volksmusik, die nebst Hab und Gut ihre Instrumente mitnahmen. Sie liessen sich in ihrer Wahlheimat nieder, pflegten aber die traditionelle Musik in der Neuen Welt weiter, die dadurch ihren ursprünglichen Charakter bewahren konnte. Im Weiteren verschrieben sich auch lokale «Zigeuner» der Schweizer Volksmusik. Sie interessierten sich nicht für Konventionen und liessen verschiedenste Einflüsse zu. Das Bläserensemble unter der Leitung von Markus Würsch spielt Musik aus jener Zeit, als viele Schweizer auswanderten. Im zweiten Teil des Abends führen die Alpini Vernähmlässig Musikstücke zum Thema Exil aus ihrem neuen Programm auf.

#### Bläserensemble Volksmusik

Dominik Aegerter, Thomas Schalch, Klarinette; Vincent Kessi, Milo Dordoni, Trompete; Andreas Maeder, BÜgelhorn; Pirmin Müller, Horn; Estefania Campana, Euphonium; Jerome Müller, Bariton; Stefan Aegerter, Tuba; Markus Würsch, Einstudierung, Leitung

#### Alpini Vernähmlässig

Maria Gehri, Philomena Aepli, Violine; Fränggi Gehrig, Akkordeon; Patricia Fehr, Manuel Büchle, Gitarre; Nayan Stalder, Emanuel Krucker, Hackbrett; Kristina Brunner, Violoncello; Pirmin Huber, Kontrabass; Jonas Gisler, Klavier; Dani Häusler, Einstudierung, Leitung

Eintritt frei, Kollekte

## Hoffnungsvolle Musik in düsteren Zeiten

### Orgelvesper

Sowohl Hindemith wie auch Krenek und Schönberg waren keine eigentlichen Spezialisten für Orgelmusik. Trotzdem haben sie Höhepunkte in der Orgelliteratur des 20. Jahrhunderts geschaffen. Ihre Orgelmusik ist als kontrapunktisch, polyphon, experimentierfreudig und ausdrucksvoll zu umschreiben. Alle drei Komponisten hatten unter der nationalsozialistischen Herrschaft Deutschlands keine Möglichkeit, ihr künstlerisches Schaffen zu entfalten. Schönberg und Krenek wurden gar in das amerikanische Exil gedrängt. Hoffnungsvoll setzten sie dort kompositorische Tätigkeit.

#### Paul Hindemith (1895–1963)

Sonate für Orgel Nr. 1 <sup>(1)</sup>

#### Ernst Krenek (1900–1991)

Sonate für Orgel op. 92/1 <sup>(2)</sup>

#### Paul Hindemith

Sonate für Orgel Nr. 2 <sup>(3)</sup>

#### Arnold Schönberg (1874–1951)

Variationen über ein Rezitativ op. 40 <sup>(4)</sup>

#### Paul Hindemith

Sonate für Orgel Nr. 3 <sup>(5)</sup>

Studierende der Orgelklassen: Valérie Halter <sup>(1)</sup>, Lukas Hartmeier <sup>(2)</sup>, Katja Deutschmann <sup>(3)</sup>, Tobias Renner <sup>(4)</sup> und Elisabeth Zawadke, Dozentin <sup>(5)</sup>

Eintritt frei, Kollekte

MI 27.01.2016, 19:30 Uhr | Konzertsaal KKL Luzern

## Zwischen Exil und Emigration

Sinfoniekonzert

Im ersten Konzert, das die Junge Philharmonie Zentralschweiz und das Luzerner Sinfonieorchester gemeinsam bestreiten, steht mit Béla Bartóks «Konzert für Orchester» eines der bedeutendsten Orchesterwerke des 20. Jahrhunderts auf dem Programm. Es entstand 1943 in New York, wohin der Komponist aus Europa geflohen war, und etablierte sich sofort weltweit als fester Bestandteil des Repertoires der grossen Orchester. Als Jude musste auch Erich Wolfgang Korngold nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten emigrieren – er fand in Hollywood eine zweite Heimat und schrieb Musikgeschichte als Filmkomponist. In der zweiten Hälfte der 1940er-Jahre wandte er sich wieder der sinfonischen Literatur und insbesondere dem Instrumentalkonzert zu. In diesem Zusammenhang entstand u.a. das Cellokonzert op. 37.

**Katharina Rosenberger (\*1971)**

«Spuren», Uraufführung im Rahmen von «OEuvres Suisses»

**Erich Wolfgang Korngold (1897 – 1957)**

Konzert für Violoncello und Orchester C-Dur op. 37

**Béla Bartók (1881 – 1945)**

Konzert für Orchester Sz 116

Christian Poltéra, Violoncello

Junge Philharmonie Zentralschweiz und Luzerner Sinfonieorchester LSO

Steven Sloane, Leitung

CHF 85.–/70.–/50.–/30.– (Ermässigung für Studierende und Mitglieder der Fördervereine der Hochschule Luzern)

KKL Luzern, [www.kkl-luzern.ch](http://www.kkl-luzern.ch), T +41 41 226 77 77



Christian Poltéra © Nikolaj Lund

## Exil als künstlerische Notwendigkeit

Projekt des Studios für zeitgenössische Musik

Wenn von Exilkomponistinnen und -komponisten die Rede ist, sind in erster Linie jene gemeint, die wegen politischer Verfolgung ihre Heimat verlassen mussten. Es gibt aber unter den Komponistinnen und Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts auch viele, die sich freiwillig für ein Leben im Exil entscheiden. Entweder weil sie die ästhetische Intoleranz ihres eigenen Landes nicht ertragen, oder schlicht weil sie dort nicht in der Lage sind, von ihrer Kunst zu leben. Die produktive Mischung aus kultureller Freiheit und Kunstförderung, die in Europa anzutreffen ist, führt dazu, dass Komponierende aus aller Welt ihren Lebensmittelpunkt hier etablieren. Die daraus entstehende kulturelle Vielfalt der Musik, die heute als «europäisch» gilt, ist kaum mehr in nationale Kategorien einzuordnen. Und trotzdem ergeben sich interessante Fragen, auf die nur im individuellen Fall Antworten gefunden werden können.

In diesem Konzert werden einige solcher Fragen angedeutet: Was bringen diese Komponisten aus ihrer eigenen Tradition mit, was übernehmen sie von der neuen Heimat? Gibt es inzwischen so etwas wie eine «internationale» Musik über alle Landesgrenzen hinweg, oder bleibt die Ausdruckskraft der Musik letztendlich immer regional verwurzelt? Wie kann das oftmals so empfindliche Thema «Integration» aussehen – auf die Musik übertragen?

### **Victor Alexandru Colțea (\*1986)**

Immigrant (UA) für Flöte, Saxofon, Klavier, Violine, Violoncello (2015)

### **Emilio Guim (\*1981)**

The Principle of Change (UA) für Klavier, E-Gitarre und Live-Elektronik (2015)

### **Vinko Globokar (\*1934)**

L'Exil Nr. 1 für Sopran und fünf Instrumente (2012)

### **Mauricio Kagel (1931 – 2008)**

Con Voce für drei stumme Spieler (1971/72)

### **Iannis Xenakis (1922 – 2001)**

Charisma für Klarinette und Violoncello (1971)

Sofia Suldina, Violine; Lorena Dorizzi, Violoncello; Olivia Allemann, Gesang; Katrin Szamatulski, Petar Popović, Flöte; Giuseppe Dugo, Djordje Kujundzic, Klarinette; Anne-Maria Hölscher, Talvi Hunt, Antoine Gilliéron, Klavier; Juan Faccio, Saxofon; Pascal Pons, Schlagzeug; Emilio Guim, E-Gitarre und Live-Elektronik

Uli Fussenegger, Einstudierung

Erik Borgir, Einstudierung und Gesamtleitung

Karten CHF 30.– (CHF 20.– für Mitglieder der Fördervereine der Hochschule Luzern – Musik)  
Abendkasse ab 18:45 Uhr

## Politische Flucht oder kulturelle Bereicherung? Varianten der Emigration

Kammermusik «Akzente»

«Exil» und «Emigration» sind Begriffe, die eng an politische Konflikte, religiöse Krisenherde oder Zeiten des Kriegs gebunden sind, die aber im Bereich der Kunst nicht selten mit kreativen Schaffensphasen einhergehen. So suchte Bohuslav Martinů nach der Machtergreifung der Kommunisten in seiner Heimat Tschechien den Weg über Frankreich nach Amerika, Paul Hindemith emigrierte 1928 aus dem nationalsozialistischen Deutschland über die Schweiz in das Land der angeblich unbeschränkten Möglichkeiten und sogar der Schweizer Komponist Ernst Levy sah sich aufgrund des zunehmenden Antisemitismus dazu gezwungen, im gleichen Zeitraum den Atlantik zu überqueren. Ganz anders Leoš Janáček. Er zog sich nicht durch einen äusserlichen Ortswechsel von seinem Umfeld zurück, sondern setzte sich intensiv mit der Volkskultur auseinander und wandte sich seiner mährischen Heimat zu. Davon inspiriert und mit einer unverkennbaren Affinität für die kleinsten Regungen der Seele wandte er seinen Blick nach innen und entwickelte einen eigenwilligen musikalischen Stil, mit dem er seiner Zeit weit voraus war und der entsprechend auf Unverständnis bei seinen Zeit- und Landesgenossen stiess. Trotz der unterschiedlichen Lebensumstände ist diesen vier Komponisten eines gemeinsam: die uneingeschränkte Hingabe an die Musik.

### **Bohuslav Martinů (1890–1959)**

Trio für Flöte, Violoncello und Klavier HN 300 (1944)

### **Paul Hindemith (1895–1963)**

Konzertmusik für Klavier, Blechbläser und zwei Harfen op. 49 (1930)

### **Ernst Levy (1895–1981)**

Trio für Klarinette, Viola und Klavier

Suzanne Levy, Hugo Kauder, Siegmund Levarie und Ernest G. McClain gewidmet (1968)

### **Leoš Janáček (1854–1928)**

Erstes Streichquartett, nach Leo Tolstoj's Novelle «Die Kreutzer-sonate» (1923)

Irene Lucci, Flöte; Anastasia Braginskaya, Klarinette; Pascal Rosset, Pirmin Müller, Renato Spengeler, Sandra Witschi, Horn; Anita Grob, Stefan Grüninger, Urs Itin, Trompete; Jeanine Murer, Jonas Inglin, Posaune; Simon Gertschen, Tuba; Biancamaria Targa, Christine Wagner, Klavier; Lucie Koci, Violine; Barbara Hess, Viola; Elodie Thery, Violoncello; Seline Jetzer, Noemi von Felten, Harfe

Karten CHF 30.— (CHF 20.— für Mitglieder der Fördervereine der Hochschule Luzern – Musik)  
Abendkasse ab 18:45 Uhr

Das Konzert wird unterstützt durch die Albert Koechlin Stiftung AKS, Luzern.

## Exile and Emigration in Music Culture: Linking junior and senior scholarship

### Internationales wissenschaftliches Symposium

Im engeren Sinne werden Exil und Emigration als Forschungskategorien in Kontexten beleuchtet, die sich mit den Wirkungen und Folgen der politischen Gewaltherrschaften des 20. Jahrhunderts beschäftigen. Sowohl die aktuellen als auch historischen Ereignisse relativieren eine solche Einschränkung insofern, als sich Exil und Emigration auf sämtliche Situationen beziehen, in denen Personen aus politischen, religiösen und wirtschaftlichen Gründen dazu gezwungen werden, ihre Heimat entweder physisch oder im Sinne einer inneren Emigration zu verlassen. Diesem breiteren Verständnis widmet sich das internationale wissenschaftliche und vom Schweizerischen Nationalfonds geförderte Symposium, das die Forschungs- und Ausbildungsabteilung der Hochschule Luzern – Musik in Zusammenarbeit mit der Study Group Music and Cultural Studies der Internationalen Musikwissenschaftlichen Gesellschaft im Rahmen des diesjährigen Musikfestivals Szenenwechsel durchführt. Die enge Verzahnung von Forschung und Lehre fördert den Austausch zwischen international renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Masterstudierenden und lädt zur Diskussion über die Reflexion der neuesten Erkenntnisse zur musikalischen Exil- und Emigrationsforschung ein. Erweitert wird der auf die Musikkultur bezogene Kontext durch zwei Keynote lectures, welche das Thema aus religionsgeschichtlicher und kompositionspraktischer Perspektive beleuchten.

Veranstaltungsort und weitere Informationen:

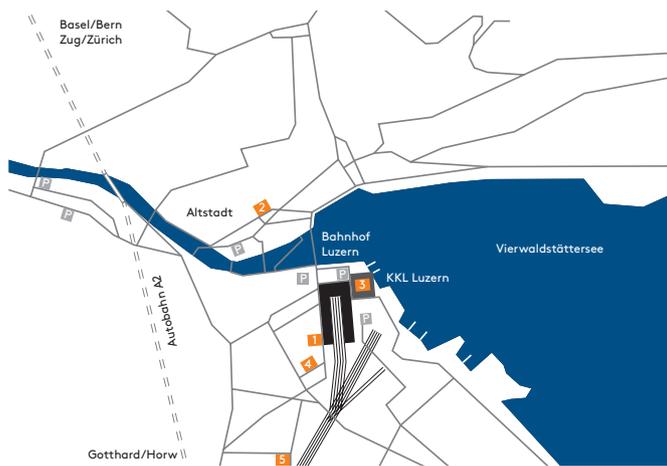
[www.hslu.ch/szenenwechsel-symposium](http://www.hslu.ch/szenenwechsel-symposium)

## Gedenken an Israel Yinon (1956 – 2015)

«Ich bin glücklich» war einer der letzten Sätze, die der Dirigent Israel Yinon Ende Januar 2015 in der Konzerteinführung zur Alpensinfonie sprach, bevor er kurz darauf mitten im Konzert der Jungen Philharmonie Zentralschweiz im KKL Luzern tot zusammenbrach. Für die Hochschule Luzern – Musik und das anwesende Publikum war es ein Schock, für die Musikwelt ein grosser Verlust.

Israel Yinon, der schon einige Male als Gast in Luzern mit den Studierenden gearbeitet hatte, konnte in der Konzertvorbereitung wiederum alle begeistern und er freute sich selbst sehr auf diese spezielle Aufführung. Skeptisch war er an die Alpensinfonie heran getreten, einem Werk, das mitten im ersten Weltkrieg wegen seiner spätromantischen Naturalerei nicht unumstritten war. Einem Werk aber, das der Dirigent in erster Linie bezüglich seines musikalischen Gehalts beurteilte. «Das ist einfach mal sehr gute Musik», freute sich Yinon. So war er: Voller Musik, ein unideologischer und interessierter Entdecker, ein unermüdlicher Arbeiter an der musikalischen Substanz. Dabei hatte er sich – neben dem Repertoire der Klassik-Moderne – immer auch der Entdeckung von vergessenen und unbekanntem Werken gewidmet. So etwa für die im Dritten Reich als «entartet» verbotenen Komponisten wie Hans Krása, Pavel Haas oder Erwin Schulhoff, aber auch deshalb für Vertreter des deutschen musikalischen Expressionismus wie Heinz Tiessen oder Eduard Erdmann. Ein Jahr nach seinem Tod widmen wir ihm das Musikfestival Szenenwechsel und das Konzert der Jungen Philharmonie Zentralschweiz und des Luzerner Sinfonieorchesters. Dies vor allem auch, weil sich unser diesjähriges Motto «Grenzenlos» um Musikerinnen und Musiker im Exil und in der Emigration dreht. Die Thematik stand dem Weltbürger Israel Yinon nahe und beschäftigte ihn immer wieder.

# Lageplan



- 1 Hochschule Luzern – Musik, Zentralstrasse 18, 6003 Luzern
- 2 Jazzkantine, Grabenstrasse 8, 6004 Luzern
- 3 KKL Luzern, Europaplatz 1, 6005 Luzern
- 4 Lukaskirche, Sempacherstrasse 1, 6003 Luzern
- 5 Neubad, Bireggstrasse 36, 6003 Luzern

Kontakt

**Hochschule Luzern – Musik**

Veranstaltungen

Zentralstrasse 18

6003 Luzern